



Jugendhilfe und Sport	Vorlagenart	Vorlagennummer
Verantwortlich: Zenker-Bruns, Karsten Datum: 08.02.2017	<b>Beschlussvorlage</b>	<b>2017/043</b>
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich		

## **Beratungsgegenstand:**

Förderung von familienunterstützenden Maßnahmen und Frühe Hilfen durch die Landesprogramme "Familienförderung" und "Gut ankommen in Niedersachsen"

## **Produkt/e:**

363-200 Förderung der Erziehung in der Familie

## **Beratungsfolge**

Status	Datum	Gremium
Ö	22.02.2017	Jugendhilfeausschuss

## **Anlage/n:**

- Projektbeschreibung Handwerkszeug für Eltern und Kinder im Landkreis Lüneburg (Anlage 1)
- Projektbeschreibung Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder (Anlage 2)
- Projektbeschreibung „Flüchtlingsprojekt Mutter-/Kind-Treff“ (Anlage 3)
- 

## **Beschlussvorschlag:**

Der Landkreis Lüneburg fördert unter der Maßgabe der Genehmigung des Haushalts 2017:

1. das Projekt Handwerkszeug für Kinder und Eltern der Ev. Familienbildungsstätte Lüneburg e. V. im Jahr 2017 mit einem Betrag von maximal 6.350,00 €
2. das Programm Starke Eltern – starke Kinder des Deutschen Kinderschutzbundes Orts- und Kreisverband Lüneburg e. V. im Jahr 2017 mit einem Betrag von maximal 625,00 €
3. das Flüchtlingsprojekt „Mutter-/Kind-Treff“ in Bardowick mit maximal 1.619,75 €

## **Sachlage:**

Die Verwaltung verweist auf die Vorlage Nr. 2016/024.

Auch im Jahr 2017 beabsichtigt der Landkreis Lüneburg, auf Grundlage der Landesprogramme „Familienförderung“ und „Gut ankommen in Niedersachsen“ beantragte Projekte mitzufinanzieren. Die Finanzierungsgrundlage seitens des Landes hat sich nicht geändert, so dass in der Regel 50 % der Gesamtkosten vom Antragsteller und/oder dem Maßnahmeträger getragen werden müssen. In 2017 sind folgende Angebote geplant:

### 1. **Handwerkszeug für Eltern und Kinder im Landkreis Lüneburg**

Hier wird die bereits in den vergangenen Jahren erfolgte Arbeit fortgesetzt. Das genannte Angebot wird durch die Evangelische Familienbildungsstätte Lüneburg (FABS) durchgeführt.

Sie kooperiert hierbei eng mit den Kindertagesstätten und den Sozialraumträgern im Landkreis Lüneburg. Die Kurse sind darüber hinaus anerkannte Bausteine in den Gewaltpräventionsprojekten des Arbeitskreises „Gewaltprävention Kita“, einer Themengruppe des Kriminalpräventionsrats von Hansestadt und Landkreis Lüneburg. Die Projektbeschreibung ist als Anlage 1 beigefügt.

Die Finanzierung ist wie folgt aufgebaut:

Landkreis Lüneburg	6.350,00 €
projektbezogene Einnahmen	250,00 €
Zuschuss Kriminalpräventionsrat	900,00 €
Landesmittel	<u>7.500,00 €</u>
Gesamtfinanzierung	15.000,00 €

### 2. **Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“**

Wie bereits im vorangegangenen Jahr wird auch 2017 wieder der Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“ des Deutschen Kinderschutzbundes Lüneburg angeboten. Der Kurs wird, da sich dies im letzten Jahr gut bewährt hat, durch ein ergänzendes Elterncoaching komplettiert. Im Rahmen dieses Coachings wird den Eltern in den auf den Kurs folgenden zwei Monaten Beratung in einem Volumen von zwei Stunden für nachgehende Begleitung zur Verfügung gestellt. Auf die Projektbeschreibung wird verwiesen (Anlage 2).

Finanzierungsplan:

Landkreis Lüneburg	625,00 €
Teilnehmerbeiträge	225,00 €
Landesmittel	<u>850,00 €</u>
Gesamtkosten	1.700,00 €

### 3. **„Flüchtlingsprojekt Mutter-/Kind-Treff“**

Ursprünglich aus Restmitteln des Familienförderprogramms des Landes Niedersachsen, die Ende 2016 kurzfristig noch vom Land zur Verfügung gestellt wurden, sollte ein Projekt „Flüchtlingsprojekt Mutter-/Kind-Treff“ in Bardowick finanziert werden (siehe Anlage 3). Überraschend für den Landkreis Lüneburg hat das Land sich nun entschieden, die Finanzierung des beantragten Projekts nicht aus den Mitteln der Familienförderung, sondern aus den speziellen Begleitprogrammen für Flüchtlingsfamilien „Gut ankommen in Niedersachsen“ zu finanzieren.

Finanzierungsplan:

Landkreis Lüneburg	1.619,75 €
Landesmittel	<u>1.619,75 €</u>
Gesamtkosten	3.239,50 €

Für die Projekte 1. und 2. liegt bezogen auf die Landesmittel die Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn vor, zu dem Projekt 3. liegt bereits ein Bewilligungsbescheid vor.

Die entsprechenden Haushaltsmittel sind unter dem oben angegebenen Produkt für den Haushalt 2017 beantragt.

1

**Projektbeschreibung Teilprojektblatt**  
**Handwerkszeug für Eltern und Kinder im Landkreis Lüneburg**  
**2017**

Das Sozialkompetenztraining für Kinder „**Handwerkszeug für Kinder**“ (HWZ Kinder) und der Elternkurs „**Handwerkszeug für Eltern**“ (HWZ Eltern) stellen ein niedrighschwelliges Gewaltpräventionsprojekt in Kindertagesstätten dar. Jeder Kurs umfasst 16 Unterrichtsstunden zuzüglich der Informationsabende und der Gespräche mit den Kita-Teams. Der Kinderkurs findet 8x im wöchentlichen Abstand statt, der Elternkurs in der Regel 6x im wöchentlichen Rhythmus (individuell können andere Zeiten, z. B. Ferien- oder Wochenendkurse vereinbart werden).

Das „Handwerkszeug für Kinder“ hat das Ziel, Kinder zu unterstützen, in Gruppen und in der Familie selbstsicher und sozial kompetent agieren zu können. Sie lernen in diesem spielerischen und kreativen Training, ihre eigenen Bedürfnisse und die anderer wahrzunehmen und sicher damit umgehen zu können. Es verbessert sich ihre Kommunikationsfähigkeit. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, besser und vor allem gewaltfrei mit Konflikten umgehen zu können.

Wissenschaftliche Grundlagen des Konzepts sind die neueren Erkenntnisse der Neurobiologie und der Sozialwissenschaften zur emotionalen und sozialen Entwicklung von Kindern. Diese Erkenntnisse belegen, dass Kinder leichter Frustrationen ertragen, weniger impulsiv oder einsam sind und seltener in Auseinandersetzungen geraten, wenn Erziehende viel Zeit und Energie auf die Förderung der emotionalen Intelligenz der Kinder verwenden. Über die Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen verbessern sich auch die kognitiven Leistungen.

Der Kurs „Handwerkszeug für Eltern“ stärkt die Erziehungskompetenzen der Erwachsenen und unterstützt somit den Effekt des Kinderkurses nachhaltig. Eltern hören, was Kinder für die Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls brauchen und weshalb sie bestimmte Verhaltensweisen zeigen. Sie lernen konstruktiv auf Fehlverhalten zu reagieren, Grenzen zu setzen und die soziale Entwicklung ihrer Kinder zu fördern. So stärkt dieses praxisnahe Training die Rolle der Erziehenden und fördert eine liebevolle Beziehung zu den Kindern und das Gelingen des Familienalltags.

Allen Eltern der Kita werden die Elternkurse angeboten. Durch die zwei parallel laufenden Kinderkurse werden die Eltern der teilnehmenden Kinder gezielt angesprochen und durch die zeitnahe Durchführung von Eltern- und Kindertraining wird die Motivation der Eltern zur Teilnahme gestärkt.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Kindertagesstätte und Elternhäusern wird durch dieses Projekt gefördert, durch die Kurse selbst und darüber hinaus durch die Informationselternabende/-nachmittage und die regelmäßigen Elternbriefe begleitend zum Kinderkurs.

Um Eltern mit Migrationshintergrund besonders anzusprechen, kann auf die Erfahrungen in der Hansestadt Lüneburg im Stadtteil Kaltenmoor zurückgegriffen werden. Die persönliche und vertrauensvolle Ansprache der Eltern durch die Kita-Leitungen und die ErzieherInnen ist besonders wichtig für die Motivation zur Teilnahme. Im Landkreis Lüneburg sind die Familien mit Migrationshintergrund nicht so gezielt in einzelnen Kitas anzutreffen, sondern im Landkreis verteilt. Hier soll die Kooperation mit den Sozialraumträgern fortgesetzt werden, um zusätzlich zu den Kitas Multiplikatoren zu haben. Sofern Plätze frei sind, können an den Elternkursen in den Kitas auch Eltern aus dem Sozialraum teilnehmen. Alternativ können die Kurse auch in den Sozialräumen durchgeführt werden.

**Projektbeschreibung Teilprojektblatt**  
**Handwerkszeug für Eltern und Kinder im Landkreis Lüneburg**  
**2017**

Auf die begonnene Kooperation mit den Migrationsdiensten der AWO kann weiter aufgebaut werden und KulturmittlerInnen sollen bei Bedarf die Elternkurse begleiten. Im Antrag sind die Kosten dafür zunächst für einen Elternkurs eingeplant. Arbeitsmaterialien wurden für diese Zielgruppe entsprechend überarbeitet und sollen weiter ergänzt werden.

Zur Kursvorbereitung auf die konkrete Ausgangssituation in jeder Kita sind gemeinsame Vorbereitungszeiten der KursleiterInnen mit der Leitung, den ErzieherInnen und/oder Kulturmittlern und Sozialraumträgern erforderlich.

Auch für die Kinderkurse müssen gegebenenfalls der Ablauf und die Inhalte je nach Ausgangssituation in der Kita angepasst werden. Übersetzungen der Elternbriefe (zur Information der Eltern über die Inhalte des Kinderkurses) liegen bereits für Türkisch, Russisch und Arabisch vor und sind ggf. in weiteren Sprachen erforderlich.

Bisher konnte leider keine pädagogische Fachkraft mit eigenem Migrationshintergrund für die Fortbildung zur Durchführungen von Elternkursen gewonnen werden. Es bleibt weiterhin das Ziel, eine entsprechende Person zu erreichen und zu qualifizieren.

Das Projekt zeichnet sich als niedrigschwelliges Angebot aus, da es direkt in den Kitas angesiedelt ist (Geh-Struktur). So werden lange Fahrtwege vermieden und die Schwelle zur Kursteilnahme auch für bildungsungewohnte Eltern herabgesetzt, um eine sozial gemischte Teilnahmegruppe zu erreichen. Die Methoden variieren je nach Vorerfahrungen oder Herkunft der TeilnehmerInnen (z.B. schreib-ungewohnte Menschen, geringer Bildungsgrad, andere kulturelle Werte, verschiedene Sprachen).

Um einer Stigmatisierung von sozial benachteiligten Kindern und Eltern oder derjenigen mit Migrationshintergrund vorzubeugen, die von dieser Unterstützung besonders profitieren, wendet sich dieses Angebot an alle Kinder und Eltern einer Kita. Der Kinderkurs findet während der Kindergartenzeiten statt.

Durch die finanzielle Förderung über das Land Niedersachsen und den Landkreis Lüneburg - voraussichtlich ergänzt durch Mittel des Fördervereins Kriminalprävention - können die Kinderkurse kostenfrei durchgeführt werden und alle Kinder der teilnehmenden Kitagruppe unabhängig von den Bildungsgewohnheiten und den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern erreicht werden.

Die Elternkurse können in Absprache mit der Kitaleitung ohne Gebühr oder mit geringen Elternbeiträgen in Höhe von 20,00€ pro Familie durchgeführt werden.

Die Kooperation mit den Sozialraumträgern soll fortgesetzt werden.

Die Kurse sind ein anerkannter Baustein in den Gewaltpräventionsprojekten des Arbeitskreises „Gewaltprävention KiTa“, einer Themengruppe des Kriminalpräventionsrats Lüneburg.

Zur Evaluation der Elternkurse werden von den Eltern Vorher-Nachher-Fragebögen und Feedbackbögen ausgefüllt. Aus der Hansestadt Lüneburg wurden auch für den Landkreis anonyme Teilnahmelisten übernommen, in denen abgefragt wird, ob die Teilnehmenden alleinerziehend sind, wie viele Kinder sie haben und ob sie einen Migrationshintergrund haben.

Mit den Kindern wird in der Gruppe zum Abschluss eine spielerische Auswertung zu jedem Baustein durchgeführt und eine Einschätzung der ErzieherInnen abgefragt (siehe Anlagen).

## Anlage Teilprojekteblatt

### Maßnahmebeschreibung

#### „Elternkurs „Starke Eltern-Starke Kinder“ mit ergänzendem Elterncoaching in 2017

##### Kurzbeschreibung:

In 2015 wurde erstmals ein Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ mit dem Schwerpunkt Pubertät für Eltern mit Kindern im Alter ab 10 Jahren erfolgreich angeboten werden.

In 2016 wurde dieser Elternkurs erstmalig um ein Elterncoaching ergänzt, ein Angebot, das sich bewährt hat.

In 2017 soll im Landkreis Lüneburg erneut ein Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ mit dem Schwerpunkt Pubertät für Eltern mit Kindern im Alter ab 10 Jahren mit ergänzendem Elterncoaching angeboten werden.

Bei diesem Elternkurs handelt es sich um ein Angebot des Deutschen Kinderschutzbundes, der hierfür speziell ausgebildete Pädagoginnen einsetzt. Kooperationspartner für diesen Elternkurs wird dementsprechend der Kinderschutzbund sein, der den Kurs im Auftrag des Landkreises anbietet. Der Elternkurs richtet sich an Eltern im gesamten Landkreis und findet deshalb zentral in den Räumen des Kinderschutzbundes statt. Der Landkreis schließt dafür einen Durchführungsvertrag mit dem Kinderschutzbund ab.

Der Elternkurs umfasst 8 Termine insg., à 2 Ustd.. Der genaue Durchführungstermin ist abhängig von der Anmeldesituation. Es wird frühzeitig mit der Teilnahmeakquise begonnen werden, der eigentliche Kurs kann dann beginnen, wenn ausreichend Anmeldungen vorliegen.

Das begleitende Elterncoaching ist als offenes Angebot konzipiert. Es beginnt bereits im Jan. bzw. Feb. 2017, umfasst 6 Termine insg. und findet alle 2 Monate für jeweils 2 Stunden statt. Das Coaching ist offen für alle Eltern, eine Teilnahme ist jederzeit möglich, Teilnahmevoraussetzung ist aber der vorangegangene Besuch eines Elternkurses des Kinderschutzbundes mit dem Schwerpunkt Pubertät.

##### Kursziel:

Wenn Kinder erwachsen werden, stehen Eltern vor ganz neuen Herausforderungen. Streit, Unverständnis und Ängste prägen oft den Familienalltag. Denn die Jugendlichen machen in dieser Phase tiefgreifende biologische und soziale Veränderungen durch. Ihr Verhalten und Ihre Gefühle ändern sich in einer Form, für die sie selbst meist keine Erklärung oder Lösung haben. Um diese Situation zu meistern, ist gegenseitiges Vertrauen wichtig, ebenso wie neue Verhaltens- und Erlebnismuster, die es zu entwickeln gilt.

Ziel dieses Kurses ist es deshalb, die Eltern über entwicklungsbedingte Besonderheiten ihrer Kinder zu informieren und sie in die Lage zu versetzen, zu erkennen, wie sie ihrem pubertierenden Kind Halt, Unterstützung, Stabilität und Orientierung geben können. (vgl. hierzu [www.sesk.de](http://www.sesk.de)) Dieser Elternkurs ist als präventive Maßnahme angelegt und offen für alle interessierten Väter und Mütter.

## Anlage Teilprojekteblatt

### Projekt: Flüchtlingsprojekt Mutter-Kind-Treff in Bardowick

Viele kleinere Kinder (Vorschulkinder) mit Fluchterfahrung bekommen keinen KiTa Platz. Das Erlernen der deutschen Sprache im Vorschulalter ist wichtig, da die Kinder - neueren Forschungsergebnissen zufolge - in dieser Entwicklungsphase schneller und leichter eine fremde Sprache lernen. Das spielerische Erlernen der deutschen Sprache erleichtert ihnen den Einstieg in die Schule.

Ihre z.T. traumatisierten Mütter betreuen zuhause ihre kleinen Kinder, wenn diese keine Kindertageseinrichtung besuchen können. Sie haben so wenig Chancen, die deutsche Sprache zu erlernen. Die Mütter sprechen dann mit den Kindern in ihrer Muttersprache. Das hat zur Folge, dass die Kinder in der Entwicklungsphase, in der sie am leichtesten eine fremde Sprache erlernen, diese Chance nicht wahrnehmen können. Wenn die Frauen keine Möglichkeit haben, Deutsch zu verstehen und zu sprechen, können sie auch die deutsche Kultur, und die deutschen Rechtsgüter nicht kennenlernen, annehmen und umsetzen. Ebenso lernen sie nichts über den Umgang mit dem deutschen Bildungs-, Rechts- und Gesundheitswesen. Deshalb bieten wir ihnen die Möglichkeit, die deutsche Kultur - insbesondere dem Umgang mit Kindern in Deutschland, kennenzulernen und gleichzeitig Deutschkenntnisse zu erwerben. Ziel dieses Projektes ist es, den kleinen Kindern und ihren Müttern das Leben in Deutschland mit all seinen Facetten nahe zu bringen, und so die Integration und den Schuleinstieg zu erleichtern. Das geht ohne die Mütter nicht. Wir helfen Ihnen Ihren Erziehungsauftrag in Deutschland besser zu verstehen und wahrnehmen zu können.

Das Projekt findet wöchentlich im Gemeindehaus der Peter und Paul Kirchengemeinde in Bardowick jeweils donnerstags von 9 bis 12 Uhr statt.

Zielgruppe sind Mütter mit Fluchterfahrung, gemeinsam mit ihren Kindern im Alter von bis zu 6 Jahren in der Samtgemeinde Bardowick. Es können maximal 10 Kinder betreut werden.

Eine Sozialassistentin betreut mit 3 bis 4 ehrenamtlichen Helferinnen die Kinder. Weitere ehrenamtliche Helferinnen aus der Samtgemeinde Bardowick (4 bis 5 z.T. pensionierte Lehrerinnen) unterrichten derweil die Mütter.

Die Kinder werden zuerst im Beisein der Mütter nach dem Berliner Modell eingewöhnt. Nach der Eingewöhnungszeit der Kinder werden diese durch die Sozialassistentin und ehrenamtliche Helferinnen betreut. Zu Beginn wird ein kleines Willkommensritual mit einem Kinderreim durchgeführt. Danach werden Bilderbücher angeschaut, Finger-, Kreis- und Reiterspiele gespielt, deutsche Kinderlieder gesungen, geknetet, gebastelt und vieles mehr. Dabei fließt der jahreszeitliche Verlauf in die Gestaltung ein. So können unsere Bräuche und Feste wie Weihnachten; Ostern, Erntedank und anderes vermittelt werden. Die Kinder lernen so spielerisch die deutsche Sprache und Kultur kennen. Ein kleines Ritual ist das gemeinsame Obstfrühstück, das mit einem Eingangs- und Ausgangsritual begleitet wird.

Während der Spielzeit der Kinder, erhalten die Mütter die Möglichkeit die deutsche Sprache zu lernen. Deutschkenntnisse sind die Grundlage für eine Einführung in die deutsche Kultur, unsere Bräuche und den Umgang mit den Kindern in Deutschland.

Das beinhaltet Themen wie

- Gesundheit und zum Beispiel die Wichtigkeit der Vorsorgeuntersuchungen im Kindesalter
- Bildung (wie funktioniert der Kindergarten und die Schule ect.),
- gewaltfreie aber konsequente liebevolle Erziehung

- gesunde Ernährung
- die Bedeutung des Spielens für und mit den Kindern und die damit verbundene Förderung der Kinder
- Hilfe beim Umgang mit Ämtern
- Arztbesuche zu den Vorsorgeuntersuchungen vorbereiten usw.

Zu Bedenken ist dabei, dass die meisten Mütter durch die Fluchterfahrungen aus den Krisengebieten traumatisiert sind. Diese Erfahrungen machen es den Müttern manchmal schwer das Projekt aufzusuchen. Sie werden motiviert und aufgefangen. Hierdurch erlangen sie Sicherheit, die auch zu einer Verbesserung des Bindungssystems zwischen Müttern und Kindern führt.

*Kleine gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung runden die Arbeit ab.*

Pädagogisch wertvolles Material zur Beschäftigung der Kinder wie: Puzzle, Spielzeug, Mal- und Bastelsachen, kleine Rhythmusinstrumente usw, wird für die Betreuungsarbeit mit den Kinderbenötigt. Für den Unterricht der Mütter wird Arbeitsmaterial benötigt.

Die Projektleitung übernimmt eine Sozialpädagogin, die ausgebildete systemische Familien- und Traumtherapeutin sowie Heilpraktikerin auf dem Gebiet der Psychotherapie ist.

Vorgesehen sind Teambesprechungen und kollegiale Fachberatung.

### **Kostenkalkulation**

Aufwandsentschädigung für die Sozialassistentin wöchentlich:

2 Std Kinderbetreuung und jeweils 0,5 Std Vor- und 0,5 Std Nachbereitung

an 50 Donnerstagen, da die Aktivität auch in den großen Ferien weiterläuft,

ergeben sich 150 Std jährlich bei einer Vergütung von 10€ pro Std also insgesamt Personalkosten für die pädagogische Fachkraft von **1.500€**

Es entstehen Materialkosten für pädagogisches Spielzeug s.o., und Unterrichtsmaterial für die Mütter, sowie Verpflegungskosten für Obst, Saft und Wasser für die Kinder a 10 Euro pro Woche. Fahrkosten für einen Ausflug nach Lüneburg mit Besichtigung des Wasserturms oder Besuch des Weihnachtsmarktes. Insgesamt **1000 €**

Für die Projektleitung durch eine Sozialpädagogin wird ein Stundensatz von 25€ pro Stunde berechnet. 2 Stunden ergeben 50€ monatlich mal 12 Monate jährlich **600€**

Verwaltungskostenpauschale: 4,5 % der Gesamtkosten: **139,50 €**

**Die Gesamtkosten betragen 3 240 € jährlich**

**Stand: 1.11.2016**